

VII. Schenkungen und Stiftungen.

Der Fonds einer Prämien- und Unterstützungskasse für Schüler hatten am Ende des vorigen Schuljahres den Bestand von 5079,62 Mk.

Dazu sind gekommen:

L. K.	100,00	"
Z. K. aus Anlaß der Schülervorstellung	100,00	"
Von den Abiturienten Michaelis 1906	53,00	"
Gebühren für außerordentliche Prüfungen	55,00	"
Zinsen von den angekauften Papieren	148,00	"
" aus der Teltower Kreisparcasse	22,72	"
Überschüsse aus Sammlungen	4,10	"
	<u>Summa 5562,44</u>	<u>Mk.</u>

Verausgabe sind:

Für 1 Schüler der O I	50,00	Mk.
" 1 " " N 1	25,00	"
Spesen an die Deutsche Bank pro 1906 und 1907	4,00	"
	<u>Summa 79,00</u>	<u>Mk.</u>

Bestand am 1. März 1907 5483,44 "

Das Vermögen ist angelegt, wie folgt:

1000 Mk. Ostpreussische 4% Pfandbriefe	1021,30	"
300 " Preussische 3% Konsols	292,90	"
500 " 3% Anleihe des deutschen Reichs	500,—	"
600 " 3 1/2% Posener Stadtanleihe	600,50	"
*) 600 " 4% Neue Berliner Pfandbriefe	625,75	"
1000 " 3 1/2% Kur-Neumärkische Konv.-Obligat.	1013,00	"
Guthaben in der Sparcasse des Teltower Kreises	1175,99	"
Guthaben in der Deutschen Bank	254,00	"

Bestand wie oben: 5483,44 Mk.

Walter Friedlaender-Stiftung.

Am 11. November v. J. überreichte Herr Professor Dr. Max Friedlaender dem Unterzeichneten Mk. 5000 in Stadtoobligationen mit dem Wunsch, daß dieser Betrag zu einer Walter Friedlaender-Stiftung verwendet werde, aus dessen Zinsen ein würdiger Schüler des Bismarck-Gymnasiums unterstützt werden soll. Der Betreffende soll erfahren, zu wessen Ehren die Stiftung gemacht worden ist.

*) Von den 700 Mk. Neue Berliner Pfandbriefe sind Mk. 100 durch Verlosung des Stücks abgetrennt und mit Mk. 101 von der Summe 726,75 Mk. (s. Programm 1906) abzusehen. Der Barwert ist in dem Bankguthaben enthalten.

Die angekauften Papiere sind bei der Deutschen Bank, Depositenkasse W, hinterlegt.

Die Prämien- und Unterstützungskasse soll nicht nur die Mittel zu Gaben an würdige Schüler, sondern auch Beihilfen für Schülerreisen gewähren. Deshalb seien alle Freunde und Gönner der Anstalt auf den guten Zweck der Sammlung aufmerksam gemacht.

Zu Weihnachten konnte die erste Rate im Betrage von Mk. 89,50 einem Schüler der O I O ausbezahlt werden.

Die Anstalt, der Walter Friedlaender bis zu seinem jähen Tode am 1. August 1906, zuletzt in U I O, angehörte*) und zur Gierde gereichte, spricht dem hochherzigen Geber für seine Erinnerungsgabe auch an dieser Stelle besonderen und wärmsten Dank aus.

Herr Bankier Karl Hagen übergab, nachdem sein Sohn Louis Hagen Ostern 1906 die Anstalt mit dem Zeugnis der Reife für O II, um Kaufmann zu werden, verlassen hatte, dem Unterzeichneten Mk. 2000 zur freien Verfügung.

Herr Bureaubeamter Schneider schenkte der Schulbibliothek die Bücher seines am 11. Dezember 1905 verstorbenen Sohnes Paul (V O), Frau Professor Krocker ein Bild König Friedrich Wilhelms IV.

Der 2. Vorschulklasse wurde ein Bild, Waldlandschaft geschenkt.

Herr Architekt L. Calandrelli schenkte eine Anzahl von Gipsabgüssen nach Modellen seines verstorbenen Vaters, des Bildhauers Professor C. für die Modellsammlung des Zeichenjaars.

Herr Geh. Kommerzienrat Steinthal schenkte, wie in früheren Jahren, ein Abonnement auf die Teubnerschen Künstlersteinzeichnungen zum Schmuck der Klassenräume.

VIII. Mitteilungen an die Eltern.

Für alle Geschenke, mit denen wir im Laufe des Schuljahres erfreut und geehrt worden sind, sage ich den gütigen Gebern an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank und verfehle nicht, Eltern und Gönnern unsere Sammlungen besonders ans Herz zu legen, vornehmlich diejenige Abteilung unserer Bibliothek, die unter dem Namen „Bismarckiana“ eine Sammelstelle für alle Drucksachen und Bildwerke werden soll, die sich auf die Person und das Werk unseres verehrten Protektors beziehen.

Da erfahrungsmäßig durch die größere Stundenzahl und die Mannigfaltigkeit der Lehrgegenstände von Quarta an eine höhere Inanspruchnahme der Schüler eintreten muß als in Sexta und Quinta, so empfiehlt es sich, mit Handfertigungs- und Musikunterricht in einer der letztgenannten Klassen zu beginnen. Bei Kindern mit nervöser oder anämischer Veranlagung sollte musikalischer Privatunterricht nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hausarztes stattfinden. — Auf § 9 der Schulordnung sei hier noch besonders hingewiesen.

Da leider immer wieder Unglücksfälle, oft verhängnisvoller Art, durch Mißbrauch von Schußwaffen seitens der Jugend vorkommen, so werden auch an dieser Stelle Eltern und Erzieher inständigst ersucht, dafür Sorge tragen zu wollen, daß Schußwaffen, auch Teschings und sogenannte Lustgewehre und -pistolen von Schülern, die noch im Knabenalter stehen, niemals ohne Aufsicht Erwachsener gebraucht werden; das Mitnehmen solcher Waffen zum unbeaufsichtigten Spiel im Freien ist strafbar.

Mitteilungen über die Schüler, besonders über Schulverhältnisse, bitte ich zunächst an den Ordinarius, nicht an den Direktor zu richten; in jedem Falle ist Vorname und Klasse des Schülers anzugeben. Hierauf zu achten wird besonders gebeten.

*) S. a. S. 25.